

POSTULAT

der Grossräte Manfred Schmid, CVPO, und Beat Rieder, CVPO, betreffend Vollausbau der kantonalen Nebenstrasse im Gebirge Visp – Bürchen – Unterbäch (13.06.2012) 5.205

Allgemeines:

Die Strassenverbindung von Visp nach Bürchen – Unterbäch (Nebenstrasse im Gebirge Nr. 33, Länge insgesamt 12 km) und nach Zeneggen (Nebenstrasse im Gebirge Nr. 802, Länge 4 km) wurde in den Jahren 1931-1936 erstellt. Die Strasse wurde damals als Forstrasse mit einer mittleren Breite von 4-5 Meter mit Ausweichstellen erbaut. Bereits im Jahr 1936 wurde die Strasse für einen konzessionierten Postautobetrieb freigegeben. Seither sind die Anforderungen an die Strasse durch die Entwicklung in der Region stetig gestiegen.

Die Strasse wurde in den über 80 Jahren ihres Bestehens immer wieder auf kleineren Abschnitten teilausgebaut. Diese Streckenteilausbauten erfolgten meistens mit dem in den umliegenden Ortschaften anfallendem Aushubmaterial was sich wiederum in den talseitigen Setzungen des Strassenquerschnittes widerspiegelt. Der grösste Ausbau bzw. die grösste Sanierung eines zusammenhängenden Strassenteilstückes erfolgte mit den beiden Projekten «Sanierung Alburied» in den Jahren 2005/2006 und dem «Ausbau Abzweigung Zeneggen» in den Jahren 2009/2010. Damit wurde zum einen das völlig instabile Strassenteilstück «Alburied» saniert und zum anderen das bis dahin nur 4 Meter breite Strassenteilstück unterhalb der Abzweigung Zeneggen mittels einer Lehnenkonstruktion und der Anschluss von Zeneggen ausgebaut.

Der heutige durchschnittliche tägliche Verkehr beträgt über das Jahr gesehen 1'400 Fahrzeuge pro Tag, wobei die Monate Juli, August, September aus touristischen Gründen einen Schnitt von 1'800 Fz/Tg mit einem Tagesspitzenwert von fast 1'900 Fahrzeugen, die höchsten Werte aufweisen. Zum Vergleich ist dies ein DTV-Wert in der Höhe von 60 % des alpenquerenden Transitverkehrs über den Simplon, der einen DTV von 2'300 Fz/Tg aufweist.

Momentan können grosse Reisecars nur mit Mühe nach Bürchen bzw. Unterbäch gelangen, da die geometrischen Verhältnisse in den Wendeplatten nicht den heutigen Normen entsprechen.

Eingabe:

Damit die Strasse den immer mehr steigenden Anforderungen in der Zukunft genügen soll, muss die Strasse daher in erster Linie zu den touristischen Stationen Bürchen und Unterbäch vollausgebaut werden.

Mit einer gut ausgebauten Verkehrsachse vom Tal hinauf, wird zum einen der Entwicklung der gesamten Region geholfen und zum anderen wird mit einer qualitativ gut ausgebauten Strasse der laufende Unterhalt minimiert. Die Strasse muss durchgehend auf eine normentsprechende Fahrbahnbreite von 6,10 Meter beziehungsweise eines Lichtraumprofils von 7,10 ausgebaut werden. Um dieses Ziel zu erreichen, verlangen die Initianten ein Auflageprojekt über die gesamte Strecke Visp – Bürchen – Unterbäch zu erstellen. Nur so kann der geforderte Vollausbau in den nächsten Jahrzehnten realisiert werden.

In diesem Kontext ist zu bemerken, dass gemäss diesen Vorgaben momentan die Strassenverbindung von St. Niklaus nach Grächen mit einem DTV von 1'600 Fz/Tg voll ausgebaut wird.

Schlussfolgerung:

Abschliessend ist zu erwähnen, dass ein etappenweiser Ausbau der Strasse zum einen Arbeitsplätze im Baugewerbe schaffen und zum anderen eine gut ausgebaute Verkehrsachse, der Region die Gewähr gibt, sich entsprechend weiter zu entwickeln, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Sitten, 13. Juni 2012
(09.00 Uhr)

Manfred Schmid, Grossrat, CVPO
Beat Rieder, Grossrat, CVPO